

Wiederverkäufern arbeiten, aber in der Regel Ordinärartikel mit 10 Proc. rabattiren.

Neben den Handlungsunkosten führt Hr. Nolte auch Verluste für schlechte Forderungen an. Hier muß sicher ein Irrthum obwalten. Letztere können nur dann einen Gegenposten bilden, wenn Hr. Nolte nicht die Jahres-einnahme, also effectives Geld, sondern den Umsatz, die Summe der gesammten im Jahre gemachten Verkäufe, baar und auf Credit (à Conto), zur Basis seines Status macht; denn Verluste an Außenständen sind nur eine Minus-Einnahme, keineswegs eine Plus-Ausgabe wie die Handlungsunkosten.

Als Regel gilt, soweit ich mich über diesen Gegenstand orientirt habe, daß höchstens 12½ Proc. des Umsatzes, resp. der Einnahme (im vorliegenden Falle also 1500 Thlr.) für Unkosten aufzuwenden sind. Wo mehr aufgeht, muß unter allen Umständen auf Ersparung hingewirkt werden, wenn ein erträglicher Gewinn am Geschäfte bleiben soll. Wo weite Entfernungen oder Eingangszölle die Waare mit hohen Bezugsspesen belasten, hilft sich auch der Buchhandel selbst durch einen Aufschlag, wie er in Rußland und selbst in der Schweiz üblich ist. Bei 12000 Thlr. Bruttoumsatz sollte die Localmiethe keinesfalls mehr als 300 Thlr. betragen und der Aufwand für das Personal mit 500 Thlr. per Jahr bestritten werden. Ich vermüthe, daß Hr. Nolte bei dem einen oder andern Posten etwas höher greift, oder aber, daß regelmäßige Eilfuhrsendungen, welche durch locale Convention leicht beseitigt werden können, die Frachtspesen vertheuern. Es würde also die Ersparniß bei einem dieser Posten anzufangen haben.

Von dem Jahresertrage des Geschäfts bringt Hr. Nolte endlich noch 300 Thlr. Zinsen in Abzug, die er für das Betriebs-capital jährlich aufzuwenden hat. Dieser Abzug ist mit einem großen Fragezeichen zu versehen. Der bei weitem größte Theil der Sortimentsgeschäfte deckt seinen Bedarf an baarem Capital für Waarenkäufe, Lebensunterhalt und Spesen aus den laufenden Einnahmen des Geschäfts. Nur zur Ostermesse wird für einzelne Handlungen, welche eine Ehre darein setzen, rein zu saldiren, die Herbeischaffung außerordentlichen Capitals für einige Monate, hier mehr dort weniger, von Nöthen sein. Bis zum Beginn der lebhafteren Geschäftszeit (October) werden aber 1000 bis 1500 Thlr., — wenn die Messe sehr früh fällt, vielleicht 2000 Thlr. Zuschuß für ein Geschäft mit 12000 Thlr. Jahres-einnahme vollkommen ausreichen. Bei allmählicher Rückzahlung würden also 1500 Thlr. ca. 4 Monate à 6 Proc. zu verzinsen sein, macht in Summa 30 Thlr. Dieser Aufwand wird aber vollständig paralysirt dadurch, daß die Januar- und Februar-Einnahme bis zur Messe zinsbar gemacht werden kann (4—5000 Thlr. zu 4 Proc. auf 3 Monate), und daß das Mesefagio zudem noch 1½ Proc. Gewinn am Gelde bringt.

Im Uebrigen scheint es mir fast, als habe Hr. Nolte nur Betriebs- und Anlagecapital verwechselt. Wenn jene 6000 Thlr. das Anlagecapital bedeuten, welche zum Ankaufe, resp. zur Gründung des Geschäfts vorweg aufgewandt werden mußten, so hat die Sache allerdings ihre Richtigkeit. Beneidenswerth freilich wird die Situation eines Sortimenters, der bei 12000 Thlr. Umsatz 6000 Thlr. fremdes Geld im Geschäfte hat, immerhin nicht sein; denn sein eigenes Vermögen würde er dann nur auf 1500 bis 2000 Thlr. veranschlagen können, da der Kaufwerth eines solchen Geschäfts kaum 8000 Thlr. übersteigen dürfte. Die Kündigung der fremden Gelder könnte ihn leicht in kurzer Zeit zum armen Manne machen.

Mit den Consequenzen, welche Hr. Nolte aus seinen, wie mir scheint, nicht ganz stichhaltigen Prämissen zieht, bin ich übrigens im Allgemeinen wohl einverstanden. Denn der Gewinn

am Sortiment, der durchschnittlich auf 12½ Proc. des Umsatzes angenommen werden kann (12000 Thlr. Umsatz geben ca. 1500 Thlr. Reingewinn), ist immerhin nicht so exorbitant, daß dabei Schätze gesammelt werden könnten. Und wie viele Handlungen bleiben hinter dieser Umsatzjiffer zurück, wie wenige sind es, die sie überschreiten?!

Leipzig, Ende December 1863.

E. A. Seemann.

Miscellen.

Berlin, 10. Jan. Gestern ist, wie die erste, auch die zweite Nummer des an Stelle der „Gartenlaube“ hier erscheinenden „Volksgarten“, und zwar, wie es heißt, auf Requisition der Staatsanwaltschaft, in Beschlag genommen worden.

Personalnachrichten.

Der Großherzog von Hessen-Darmstadt hat Herrn Franz Schott, Besitzer der Firma B. Schott's Söhne in Mainz, das Prädicat eines Großherzogl. Commerzienrathes verliehen.

Neuigkeiten der ausländischen Literatur.

Französische Literatur.

- AIMARD, G., les nuits mexicaines. In-18 jésus, 486 p. Paris, Amyot. 3 fr. 50 c.
- ALBUM-BRACKE. Etrences 1864. Saison des bains 1864. Les carriatures Parisiennes. In-4., 122 p. Paris, Hachette & Co. 5 fr.
- AUPAUVRE, A., les enfants de la neige. In-18 jésus, 278 p. Paris, Brunet. 2 fr.
- BRIOT, C., Essais sur la théorie mathématique de la lumière. In-8., xxii-132 p. Paris, Mallet-Bachelier. 4 fr.
- ENAULT, L., En province. In-18 jésus, 405 p. Paris, Hachette & Co. 3 fr.
- FERRY, G., les révolutions du Mexique. Préface de George Sand. gr. in-18., xx-257. Paris, Dentu. 3 fr.
- GAY, SOPHIE, Anatole. gr. in-18., 268 p. Paris, Lévy frères. 1 fr. — le faux frère. gr. in-18., 324 p. Paris, Lévy frères. 1 fr.
- GONDRECOURT, A. DE, le légataire. In-18 jésus, 284 p. Paris, Cadot. 1 fr.
- GRESLOU, J., Recherches sur la céramique, suivies de marques et de monogrammes des différentes fabriques. In-8., xvi-279 p. Chartres, Petrot-Garnier.
- HUARD, A., Etude comparative des législations française et étrangères en matière de propriété industrielle, artistique et littéraire. In-8., 242 p. Paris, Cosse & Marchal. 2 fr. 50 c.
- LANCRET, A., les fausses passions. In-18 jésus, 401 p. Paris, Hetzel. 3 fr.
- MARESCAL, J., la charité. In-8., 60 p. Paris, Hachette & Co.
- MARMIER, X., le roman d'un héritier. In-18 jésus, 389 p. Paris, Hachette & Co. 3 fr. 50 c.
- MULSANT, G., Histoire naturelle des coléoptères de France. Longicornes. In-8., 598 p. Paris, Magnin, Blanchard & Co.
- Où est le progrès? suite d'essais philosophico-religieux écrits pour l'instruction de la jeunesse qui se voue à la science, mais adaptés à toutes les intelligences, à tous les cultes, à tous les peuples; par l'auteur de Réveries et vérités. 2 Vols. in-8., 984 p. Paris, Hachette & Co.
- RÉPUEVILLE, G., Etudes sur le progrès social, le commerce et l'industrie au moyen âge et au temps de chevalerie, 420—1498. In-18 jésus, 197 p. Paris, Dupont.
- REY, R., Histoire de la renaissance politique de l'Italie. 1814—1861. In-18 jésus, xii-472 p. Paris, Lévy frères. 3 fr.
- RICHE, A., Leçons de chimie professées aux élèves de l'Ecole Sainte-Barbe qui se préparent à l'Ecole polytechnique. In-18 jésus, 656 p. Paris, Didot frères, fils & Co. 7 fr.
- RICHEBOURG, E., Coeurs de femmes. In-18 jésus, 265 p. Paris, Brunet. 2 fr.
- TAINÉ, H., Histoire de la littérature anglaise. 3 Vols. in-8., XLVIII-1922 p. Paris, Hachette & Co. 22 f. 50 c.